

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2024/25



(Stand 02.08.2024)

Die Studierende sind verpflichtet, sich bis zum 01.10.2024 per Mail bei den Lehrenden anzumelden. Wenn keine Anmeldungen vorliegen, fällt die Lehrveranstaltung aus! Für die auswärtigen Lehrveranstaltungen können abweichende Regelungen getroffen sein!

Willkommen zum Wintersemester 2024/25!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozent:innen.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker:innen. Im vergangenen Semester wurden die Studiengänge Judaistik reakkreditiert. Studierende, die ihr Studium in diesem Wintersemester aufnehmen, studieren nach der reakkreditierten Fassung. Alle anderen studieren weiter nach der alten Ordnung.

Im Wintersemester 2024/25 freuen wir uns wie immer über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Während Erstsemester das Fach, die Sprache und sich gegenseitig in Hebräisch I, „Jüdisches Leben“ (das von Avi Siluk übernommen wird) und vielleicht auch der Vorlesung „Neuzeit I“ kennenlernen, und selbstverständlich die grundlegenden Module zur rabbinischen Literatur, dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit angeboten werden, können fortgeschrittene Studierende u. a. mit Rebekka Voß in einem interdisziplinären Seminar mit der Germanistik den altjiddischen Ritterroman *Viduvilt* lesen oder mit Annelies Kuyt Träume deuten. Masterstudierende haben außercurricular die Möglichkeit, an der judaistischen Winterschool „Absence and Presence“ der Universität von Amsterdam teilzunehmen, die im Januar in Frankfurt stattfindet. Ebenfalls im Januar 2025 gehen wir auch wieder auf Exkursion, nämlich im Rahmen eines Blockseminars im Haus Bergkranz, dem Sport- und Studienzentrum der Goethe-Universität im österreichischen Kleinwalsertal. Gemeinsam mit Studierenden der Islamischen Studien werden wir zwischen schneebedeckten Bergen jüdische, islamische und christliche religiöse Erneuerungsbewegungen diskutieren und daneben (bei Interesse) auch Zeit zum Wintersport und Schneewandern finden. Zur besseren Planung wird um Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozent:innen bis zum 1. Oktober 2024 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.

Ein Highlight in diesem Semester ist die Aron Freimann Lecture of Jewish Cultural History, der feierliche Jahresvortrag der Judaistik, der am 13. November um 18 Uhr mit anschließendem Empfang stattfindet. In diesem Jahr freuen wir uns auf einen Vortrag von Prof. Dr. Katrin Kogman-Appel von der Universität Münster zu einem Thema der mittelalterlichen jüdischen Kunstgeschichte. Für weitere Veranstaltungen lohnt sich der regelmäßige Blick auf die Webseiten des Seminars. Auch die Institutsgruppe der Fachschaft ist dankenswert aktiv.

Ich wünsche allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Rebekka Voß

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Studiengänge	4
Mitarbeiter und Lehrende	6
Veranstaltungen	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester <i>Judaistik Haupt- und Nebenfach</i>	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester <i>Jüdische Geschichte und Kultur</i>	7
Bachelor Judaistik (HF/NF)	8
Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben	8
(auch Ju-Hist 1.1)	8
Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik	8
Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik	9
Ju-B 2.1 – Hebräisch I	9
Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre	9
(auch Ju-B 3.1a, ES-Ju 3.1, ES-Se 5)	9
Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation	9
Ju-B 4.1 – Bibellektüre mit Targum	10
Ju-B 5.1 – Rabbinisches Judentum: Mishna	10
Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	10
(auch Ju-Hist 2.1, ES-Ju 6.1).....	11
Ju-B 7.3 – Chassidismus, Wahhabismus, Pietismus: Religiöse Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts	11
(auch Ju-B 6/7.4, Ju-B11, Ju-Hist6)	11
Ju-B 8.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit	12
(auch Ju-Hist 3.1).....	12
Ju-B 9.1 – «haiß es, wi du wilt». Der Artusroman im Kontext der altjiddischen Literatur	12
(auch Ju – Hist 9/10, Ju-M 6.1)	12
Ju-B 11 – Chassidismus, Wahhabismus, Pietismus: Religiöse Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts	13
Ju-B 12.1 – Liturgie Reformieren	14
(auch Ju-M 4.1) 14	
Bachelor Judaistik Wahlpflicht	14
Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I.....	14
(auch Ju-M 9.1.1, Ju-Hist 7.1, ES-Ju 14.1).....	14
Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I	15
(auch Ju-Hist 8.1, Ju-M 9.2.1, ES-Ju 15.1).....	15
Ju-B 13.6.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts	15
(auch Ju-Hist 5.1).....	15
Ju-B 13.7.1 – Die Weimarer Republik. Chancen und Scheitern der Demokratie	16
Ju-B 13.8.1 – Überblick über die Semitischen Sprachen	17
Ju-B 13.8.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts	17
Ju-B 13.8.1 – Die Kunstwartdebatte (1912) oder: jüdische Selbstverständnisse angesichts antisemitischer Ausgrenzung	17
Ju-B 13.8.1 – Mehrsprachigkeit in jüdischen Textkulturen. Von traditionellen Schriften bis zu moderner Literatur.....	18
Ju-B 13.8.1 – Hannah Arendt – Schriften zur jüdischen Existenz	19
Ju-B 13.8.1 – Diaspora und Zionismus: Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert.....	19
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF).....	21
Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben	21

Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik	21
Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik	22
Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	22
Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit	22
Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A.....	23
Ju-Hist 5.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts	23
Ju-Hist 6 – Chassidismus, Wahhabismus, Pietismus: Religiöse Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts	24
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht.....	25
Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I.....	25
Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I	25
Ju- Hist 9 / Ju-Hist 10 – «haiß es, wi du wilt». Der Artusroman im Kontext der altjiddischen Literatur.....	25
Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts.....	26
Ju-Hist 9 / 10 – Mehrsprachigkeit in jüdischen Textkulturen. Von traditionellen Schriften bis zu moderner Literatur.....	27
Ju-Hist 9/10 – Die Weimarer Republik. Chancen und Scheitern der Demokratie.....	28
Ju-Hist 9 /10 – Hannah Arendt – Schriften zur jüdischen Existenz	28
Ju-Hist 9 / 10 – Diaspora und Zionismus: Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert	29
Master Judaistik.....	30
Ju-M 1.1 – „Ein ungedeuteter Traum ist wie ein ungelesener Brief“: Traumdeutung in der rabbinischen Literatur	30
Ju-M 3.1 – Winterschool: Absence and Presence	30
Ju-M 4.1 – Liturgie Reformieren.....	31
Ju- M 6.1 – «haiß es, wi du wilt». Der Artusroman im Kontext der altjiddischen Literatur	32
Master Judaistik Wahlpflicht	34
Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I.....	34
Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I	34
Ju-M 9.6.1 / 9.7.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts.....	34
Ju-M 9.8.1/9.9.1 – Der Faschismus. Geschichte, Deutungen, Kontroversen	34
Veranstaltungssynopse.....	37

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 01.A115 (SKW), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2024/25 aufnehmen, studieren nach den Bestimmungen der gerade reakkreditierten Fassung. Studierende, die das Studium vor dem Wintersemester 2024/25 aufgenommen haben, können die Bachelorprüfung nach der Ordnung von 28.09.2015 spätestens bis zum Ende des Sommersemesters 2030 ablegen. Ein Bachelorstudium Judaistik besteht immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion. Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2024/25 aufnehmen, studieren nach den Bestimmungen der gerade reakkreditierten Fassung. Studierende, die das Studium vor dem Wintersemester 2024/25 aufgenommen haben, können die Bachelorprüfung nach der Ordnung von 28.09.2015 spätestens bis zum Ende des Sommersemesters 2029 ablegen.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2024/25 aufnehmen, studieren nach den Bestimmungen der gerade reakkreditierten Fassung. Studierende, die das Studium vor dem Wintersemester 2024/25 aufgenommen haben, können die Bachelorprüfung nach der Ordnung von 21.05.2019 spätestens bis zum Ende des Sommersemesters 2030 ablegen

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Mitarbeiter und Lehrende

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Dr. Avi Siluk

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: Siluk@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22793

Max Holfelder, M.A.

Sprechstunde: n.V.
e-mail: M.Holfelder@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22795

Lehrende

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com
Sprechstunde: im Anschluss
an die Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester *Judaistik Haupt- und Nebenfach*

Mo, 10-12 Uhr, 14.10.2024, Seminarhaus, Raum SH 1.102 Westend, im Rahmen des Kurses Hebräisch I.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studienanfänger an unserem Institut. In der Veranstaltung wird der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden. Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Hebräisch I statt, ist aber für alle Erstsemester Judaistik gedacht. **Verpflichtende Anmeldung per Mail bis 01.10.2024** an Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester *Jüdische Geschichte und Kultur*

Mo, 14-16 Uhr, 14.10.2024, Seminarhaus, Raum SH 1.103 Westend, im Rahmen des Kurses Neuhebräisch A.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studienanfänger an unserem Institut. In der Veranstaltung wird der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden.

Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Neuhebräisch A statt, ist aber für alle Erstsemester Jüdische Geschichte und Kultur gedacht. **Verpflichtende Anmeldung per Mail bis 01.10.2024** an Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Hebrew Clinic

Annelies Kuyt, Mi, 25.09.24 von 13-16 Uhr (SH 4.103) und Do 26.09.24 von 13-16 Uhr in SKW 1A.107

Ist euer Hebräisch krank? Eine lebensbedrohliche Krankheit werde ich in den zwei Tagen nicht heilen können, aber Linderung bei kleineren Wehwehchen kann ich durchaus versprechen. Für Studierende, die (mindestens) Hebräisch I und II besucht haben und Hilfestellung brauchen können bei der hebräischen Grammatik (Verberkennung und -bestimmung, Substantive und Adjektive, Adverbien usw.). Ich richte mich nach euren Krankheiten und man kann auch gerne bei einem der beiden Termine vorbeikommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben

(auch Ju-Hist 1.1)

Avi Siluk

Übung, Mi, 14.00-16.00, ab 1916.10.24, Seminarhaus SH - SH 0.104.

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für das erste Studiensemester (BA Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Studien). Ziel der Veranstaltung ist es, die Einsteiger ins Studium mit Grundbegriffen und Themen des Faches bekannt zu machen, welche für das weitere Studium relevant sind.

Im Laufe des Semesters wollen wir Themen besprechen wie den jüdischen Kalender, die jüdischen Feiertage und deren Ursprünge und Entwicklung. Daneben wollen wir uns mit jüdischem Alltag und religiösen Einflüssen auf das Alltagsleben und auch den Staat Israel auseinandersetzen und verschiedene jüdische Gruppierungen heute betrachten. Dabei steht der fachwissenschaftliche Blick auf vieles von dem, was jüdisches Leben in Geschichte und Gegenwart charakterisiert, im Mittelpunkt: Wie verändern sich jüdische Bräuche? Welche neuen Ideen werden aufgenommen? Welchen Einfluss hat die Umgebungskultur auf lokale oder regionale Besonderheiten? Wie verändert sich der Blickwinkel, wenn wir das Judentum als Religion, als Nation oder als Kultur betrachten?

Des Weiteren werden verschiedene Grundlagen für das Studium allgemein eingeübt wie z.B. kritische Textlektüre und Diskussion, das Verfassen verschiedener Textarten sowie das Erarbeiten und Präsentieren von inhaltsbezogenen Referaten.

In der ersten Sitzung werden Termine für Veranstaltungstermine auswärts (Synagogenbesuch, Jüdisches Museum, jüdischer Friedhof) besprochen.

Die Literatur wird ebenfalls in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik

(auch Ju-Hist1.2; ES-Ju1.2)

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di 12.00-14.00, ab 15.10.24, Seminarhaus - SH 1.103.

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit? Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Die Veranstaltung richtet sich an Judaistik-Studierende des ersten Studiensemesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur). Als weitere Veranstaltungen in diesem Modul müssen Ju-B1.1 (Jüdisches Leben) und Ju-B1.3 (Grundlagen der Judaistik) besucht werden.

Die Modulprüfung für das Modul Ju-B1 findet als Portfolio (verschiedene Schreibaufgaben zu Themen der 3 Lehrveranstaltungen) im Rahmen von Ju-B1.2 statt.

Empfohlene Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002. MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch Ju-Hist1.3; ES-Ju1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di 14.00-15.00, ab 15.10.24, Seminarhaus - SH 1.103.

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Ju-B 2.1 – Hebräisch I

(auch ES-Ju 2.1, ES-Se 4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, Mi, Fr, 10.00-12.00, ab 16.10.24, Seminarhaus SH - SH 1.102.

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre

(auch Ju-B 3.1a, ES-Ju 3.1, ES-Se 5)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 09.30-11.00, ab 15.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation

Annelies Kuyt

Übung, Di, 11.00-12.00, ab 17.10.23, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen

Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum

Ju-B 4.1 – Bibellektüre mit Targum

(auch ES-Ju 4.1)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, ab 18.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

In dieser Übung soll eine Auswahl biblischer Erzählungen gelesen werden. Die Texte werden sprachlich und inhaltlich mit der jeweiligen aramäischen Fassung in den verschiedenen Targumim verglichen. Die Übung versteht sich als eine Einführung in die aramäische Sprache und Art der Targumim und vermittelt einen Einblick in die Weiterentwicklung und Umgang mit der biblischen Erzählung zur Zeit der frühen und späteren Targum-literatur.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur: FLESHER, P.V.M., *The Targums. A Critical Introduction*. Ann Arbor 2011; MULDER, M. J. (Hrsg.), *Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity*. Assen u.a. 1988.

Ju-B 5.1 – Rabbinisches Judentum: Mishna

(auch ES-Ju 5.1)

Max Holfelder

Vorlesung mit Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 14.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Als Sammlung rabbinischer Lehrmeinungen wird die Mishna um das Jahr 200 n.u.Z. kompiliert. Im Laufe der Zeit wird sie sich als formativer Text jüdischer Gelehrsamkeit und Rechtsprechung etablieren und das Zentrum des Talmuds bilden. Durch eine extrem verkürzte Ausdrucksweise und eine operative Technik, die entgegen der syntaktischen Kürze jedes Thema bis ins kleinste Detail ausreizt, erscheint die Mishna oft unlesbar.

Um diesem Eindruck zu entgegnen, werden wir Teile der Mishna gemeinsam lesen. So soll eine Einführung in Sprache („Mishna-Hebräisch“) und Terminologie dieses Textes geleistet sowie eine selbstständige Lektüre ermöglicht werden. Neben inhaltlichen Fragestellungen, die die Traktate selbst aufwerfen, wird unsere Lektüre von Fragen nach einer für die Mishna typische Strukturierung von Inhalten geleitet werden. „Wie werden Traktate aufgebaut? Wie werden Lehrmeinungen miteinander ins Verhältnis gesetzt?“ Etc.

Zur historischen Kontextualisierung dieser Fragen wird ausgewählte Sekundärliteratur besprochen werden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2

Vorbereitende Literatur: WALD, STEPHEN G., *Mishnah*, in: *Encyclopaedia Judaica*, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 3, Detroit ²2007, S. 319-331.

Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

(auch Ju-Hist 2.1, ES-Ju 6.1)

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Do, 10.00-12.00, ab 17.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersonlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Als Teil des Moduls Ju-B6 ist die Veranstaltung für Studierende der Judaistik im Hauptfach mit einem obligatorischen Tutorium verbunden, in dem hebräische Originalquellen in Auszügen gelesen werden, sowie die begleitende Pflichtlektüre besprochen wird, wobei Fragestellungen zur Vorbereitung auf die Einzelleistung angegeben werden. Nebenfachstudierende der Judaistik wählen, ob sie das Tutorium zum Mittelalter oder zur Frühen Neuzeit belegen.

Für den Teilnahmenachweis im Modul Ju-B6 ist neben der regelmäßigen (und aktiven) Teilnahme an der Veranstaltung eine Einzelleistung in Form von verschiedenen OLAT-Tests im Verlauf des Semesters erforderlich.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem die Pflichtlektüre und weitere Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer selbst, sie ist obligatorisch.

Ju-B 7.3 – Chassidismus, Wahhabismus, Pietismus: Religiöse Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts

(auch Ju-B 6/7.4, Ju-B11, Ju-Hist6)

Armina Omerika, Avi Siluk, Rebekka Voß

Blockseminar, 20.-24.1.2025, Riezlern (Österreich)

Im 18. Jahrhundert waren Bestrebungen nach religiöser Erneuerung in Judentum, Islam und Christentum weitverbreitet. Chassidismus, Wahhabismus und Pietismus sind drei der größten und bis heute einflussreichsten dieser Strömungen. Sie weisen zwar untereinander große Unterschiede auf und sind in unterschiedlichen Kontexten entstanden, aber sie eint dennoch der Wunsch, die Frömmigkeit, Gottesfurcht und vor allem die praxis pietatis, die individuelle Religionsausübung zu stärken. Anhand von Quellenschriften prominenter Vertreter dieser Bewegungen sowie der Forschungsliteratur werden Entstehung, Entwicklung und Programmatik diskutiert und im Kontext frühneuzeitlicher religiöser Erneuerung vergleichend analysiert.

Das interdisziplinäre Seminar findet als gemeinsame Veranstaltung der Judaistik und der Islamischen Studien im Sport- und Studiengästehaus der Goethe-Universität in Riezlern im österreichischen Kleinwalsertal statt. Neben den Seminarsitzungen wird Gelegenheit zum Wintersport und Wandern gegeben sein. Es besteht die Möglichkeit der Übernahme eines Teils

der Reise- und Unterbringungskosten; voraussichtlich wird ein Eigenanteil von max. 100 Euro anfallen.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1, Ju-B2, Ju-B7.1 und Ju-B7.2

Literatur: BIALE, DAVID, Hasidism. A New History. Princeton 2018; BRECHT, MARTIN (Hrsg.), Geschichte des Pietismus. Bände 1-4. Göttingen 1993-2004; DALLAL, AHMAD, The Origins and Objectives of Islamic Revivalist Thought, 1750-1850, in: Journal of the American Oriental Society 113,3 (Jul. - Sep. 1993), S. 341—359; PESKES, ESTHER, Muḥammad b. ‘Abdalwahhāb (1703–92) im Widerstreit. Untersuchungen zur Rekonstruktion der Frühgeschichte der Wahhābiyya. Beirut 1993; PESKES, ESTHER; ENDE, W., "Wahhābiyya", in: P. Bearman (Hrsg.), Encyclopaedia of Islam New Edition Online (EI-2 English). Leiden 2012. doi: https://doi.org/10.1163/1573-3912_islam_COM_1329; RAPOPORT-ALBERT, ADA (Hrsg.), Hasidism Reappraised. London 1997; WALLMANN, JOHANNES, Der Pietismus. Göttingen 2005; WODZIŃSKI, MARCIN (Hrsg.), Studying Hasidism. Sources, Methods, Perspectives. New Brunswick u.a. 2019; DERS., Hasidism. Key Questions. New York 2018; WULFLEFF, PATRICK, Die Freiheit der Gläubigen. Umstrittene Tendenzen der Frömmigkeit in den Anfängen von Chassidismus und Pietismus. Göttingen 2012.

Weiteres Textmaterial zu den einzelnen Sitzungen wird über OLAT zur Verfügung gestellt.

Ju-B 8.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

(auch Ju-Hist 3.1)

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Di, 16.00-18.00, ab 15.10.24, Seminarhaus SH - SH 1.102.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika. Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Ju-B 9.1 – «haiß es, wi du wilt». Der Artusroman im Kontext der altjiddischen Literatur

(auch Ju – Hist 9/10, Ju-M 6.1)

Rebekka Voß, Maximilian Wick

Proseminar/Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 15.10.24, Seminarhaus SH - SH 0.108.

Aufgrund der einzigartigen Geschichte des Jiddischen, das zunächst als Verkehrssprache aschkenasischer Jüdinnen und Juden im deutschsprachigen Raum entstand und sich dann vor allem in Osteuropa ausbreitete, besteht von Beginn an eine enge Verbindung zwischen der jiddischen und der deutschsprachigen Literatur. Nicht von ungefähr gehören zur vormodernen jiddischen Literatur in der Folge auch Bearbeitungen mittelhochdeutscher Vorlagen wie der Viduvilt, eine anonyme Adaption des Wigalois Wirnts von Grafenberg (resp. seiner

spätmittelalterlichen Prosaauflösung) aus dem 15. Jahrhundert. Der jiddische Artusroman erzählt zwar einerseits recht nah an der Vorlage ebenfalls von der Vatersuche des gleichnamigen Protagonisten und seinen ritterlichen Bewährungstaten, andererseits zeigt sich an der Adaption jedoch ein komplexer Gestaltungswille des jüdischen Bearbeiters, dessen unterschiedliche Facetten im Kontext jüdisch-christlicher Literaturbeziehungen, Translationsstudien und Kulturtransferforschung zu besprechen sein werden.

Für die Teilnahme am Seminar werden keine Kenntnisse des Jiddischen oder Mittelhochdeutschen vorausgesetzt. Interessierte Studierende sind jedoch herzlich zur Teilnahme am begleitenden Tutorium (Do. 10–12 Uhr) eingeladen, das Studierenden der Germanistik (BA/LA/MA) die Grundlagen zur eigenständigen Lektüre altjiddischer Texte im hebräischen Alphabet vermittelt und in dem weitere altjiddische Texte gelesen werden. Ferner ist die Teilnahme am unabhängig vom Kurs angebotenen Einstiegskurs ins moderne Jiddisch (Fr. 10–14 Uhr, 14tägl.) empfehlenswert, aber nicht obligatorisch.

Textgrundlage:

Vidvilt, in: Early Yiddish Epic. Herausgegeben und übersetzt von Jerold C. Frakes. Syracuse – New York 2014, S. 181–237; Herr Wigoleis vom Rade. Frankfurt am Main: Han 1560 [VD16 ZV 6380]; Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J. M. N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin – New York 2005.

Teilnahmevoraussetzung:

Judaistik: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6.

Jüdische Geschichte und Kultur: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-Hist 1 und Ju-Hist 2.

Prüfung:

Ju-B9.1: mündliche Prüfung (30min) als verpflichtende Modulabschlussprüfung

Ju-Hist 9/10: mündliche Prüfung (30min) bei Modulabschlussprüfung

Ju-M6.1: 30min Referat als Leistungsnachweis (bei MA: 2015; bei MA 2024: wahlweise bei Ju-M6.1 oder Ju-M6.2); Hausarbeit (25 Seiten) bei Modulabschlussprüfung

Bei Studierenden der Judaistik wird um Anmeldung per Mail an Prof. Dr. Rebekka Voß (voss@em.uni-frankfurt.de) gebeten, Studierende der Germanistik melden sich per Mail an Dr. Maximilian Wick (wick@em.uni-frankfurt.de).

Ju-B 11 – Chassidismus, Wahhabismus, Pietismus: Religiöse Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts

Armina Omerika, Avi Siluk, Rebekka Voß
Blockseminar, 20.-24.1.2025, Riezlern (Österreich)

Im 18. Jahrhundert waren Bestrebungen nach religiöser Erneuerung in Judentum, Islam und Christentum weitverbreitet. Chassidismus, Wahhabismus und Pietismus sind drei der größten und bis heute einflussreichsten dieser Strömungen. Sie weisen zwar untereinander große Unterschiede auf und sind in unterschiedlichen Kontexten entstanden, aber sie eint dennoch der Wunsch, die Frömmigkeit, Gottesfurcht und vor allem die praxis pietatis, die individuelle Religionsausübung zu stärken. Anhand von Quellenschriften prominenter Vertreter dieser Bewegungen sowie der Forschungsliteratur werden Entstehung, Entwicklung und Programmatik diskutiert und im Kontext frühneuzeitlicher religiöser Erneuerung vergleichend analysiert.

Das interdisziplinäre Seminar findet als gemeinsame Veranstaltung der Judaistik und der Islamischen Studien im Sport- und Studiengästehaus der Goethe-Universität in Riezlern im österreichischen Kleinwalsertal statt. Neben den Seminarsitzungen wird Gelegenheit zum Wintersport und Wandern gegeben sein. Es besteht die Möglichkeit der Übernahme eines Teils der Reise- und Unterbringungskosten; voraussichtlich wird ein Eigenanteil von max. 100 Euro anfallen.

Literatur: BIALE, DAVID, Hasidism. A New History. Princeton 2018; BRECHT, MARTIN (Hrsg.), Geschichte des Pietismus. Bände 1-4. Göttingen 1993-2004; DALLAL, AHMAD, The Origins and Objectives of Islamic Revivalist Thought, 1750-1850, in: Journal of the American Oriental Society 113,3 (Jul. - Sep. 1993), S. 341—359; PESKES, ESTHER, Muḥammad b. ‘Abdalwahrāb (1703–92) im Widerstreit. Untersuchungen zur Rekonstruktion der Frühgeschichte der Wahhābiyya. Beirut 1993; PESKES, ESTHER; ENDE, W., "Wahhābiyya", in: P. Bearman (Hrsg.), Encyclopaedia of Islam New Edition Online (EI-2 English). Leiden 2012. doi: https://doi.org/10.1163/1573-3912_islam_COM_1329; RAPOPORT-ALBERT, ADA (Hrsg.), Hasidism Reappraised. London 1997; WALLMANN, JOHANNES, Der Pietismus. Göttingen 2005; WODZIŃSKI, MARCIN (Hrsg.), Studying Hasidism. Sources, Methods, Perspectives. New Brunswick u.a. 2019; DERS., Hasidism. Key Questions. New York 2018; WULFLEFF, PATRICK, Die Freiheit der Gläubigen. Umstrittene Tendenzen der Frömmigkeit in den Anfängen von Chassidismus und Pietismus. Göttingen 2012.

Weiteres Textmaterial zu den einzelnen Sitzungen wird über OLAT zur Verfügung gestellt..

Ju-B 12.1 – Liturgie Reformieren

(auch Ju-M 4.1)

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 15.10.23, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Liturgie gehört zu den wichtigen Formen alltäglicher Religionsausübung. Sie wirkt damit einerseits stabilisierend, weil sie wichtige religiöse Aussagen durch regelmäßige Wiederholungen im Bewusstsein der regelmäßigen Teilnehmer:innen an der Liturgie verankert, sie ist aber auch der Notwendigkeit zur Veränderung unterworfen, um ihre Funktion zu behalten, wenn sich die religiösen Diskurse und/oder das Alltagsleben ändern. Im Seminar werden Beispiele aus verschiedenen Epochen darauf untersucht, welche gesellschaftlichen/kulturellen/religiösen Veränderungen sich wie in der Liturgie spiegeln. Welche Themen erhalten durch Aufnahme in die Liturgie permanente Bedeutung? Welche Themen werden aus der Liturgie entfernt, weil sie nicht mehr zeitgemäß sind? Wen soll Liturgie zu einem gegebenen Punkt ansprechen, und wie konnte das erreicht werden?

Im Rahmen der Veranstaltung werden neben Sekundärliteraturtexten zu liturgischen Veränderungen in verschiedenen Epochen auch liturgische Texte im hebräischen Original gelesen.

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I

(auch Ju-M 9.1.1, Ju-Hist 7.1, ES-Ju 14.1)

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, **14tägl**, ab 18.10.24, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 01.10.24 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I

(auch Ju-Hist 8.1, Ju-M 9.2.1, ES-Ju 15.1)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 14.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju-B 13.6.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts

(auch Ju-Hist 5.1)

Inka Theresa Sauter

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 17.10.2023, IG-Farben Nebengebäude, NG 1.701.

In den deutschsprachigen Ländern entfaltete sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts ein Geschichtsbegriff, der es vermochte, Vergangenheit und Zukunft ganz immanent mit Sinn zu versehen; Geschichtsphilosophie und Historie hielten dabei insbesondere Einzug in den Reflexionsbereich von Religion und brachten so auch in jüdischen Zusammenhängen ganz neue Herausforderungen mit sich. Yosef Hayim Yerushalmi bezeichnete in Zachor: Erwinnere Dich! die Geschichte als „Glauben ungläubiger Juden“ und drückte damit geradezu emblematisch jene Tendenz aus, angesichts einer zunehmend infrage gestellten Tradition die Geschichte heranzuziehen – sei es als Vehikel der Veränderung oder als Medium der Stabilisierung. Konnte die Religion zum Fortschritt der Menschheit beitragen? Wie weit durfte

die historische Betrachtung gehen? Was konnte verändert, was sollte bewahrt werden? Solche und ähnliche Fragen wirkten sich in kaum zu überschätzender Intensität auf Verständnisse des Judentums aus. In diesem Seminar gehen wir anhand ausgewählter Quellen jüdischer Denker – Heinrich Graetz, Samson Raphael Hirsch und Hermann Cohen – den religionsphilosophischen Auswirkungen der geschichtlichen Welt nach.

Literatur: Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor: Erinnere Dich!*, übers. v. Wolfgang Heuss, Berlin 1988; David N. Myers, *Resisting History. Historicism and Its Discontents in German-Jewish Thought*, Princeton, N. J./Oxford, 2003; Reinhart Koselleck, *Die Herausbildung des modernen Geschichtsbegriffs*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997, hier Bd. 2, Stuttgart 1975, 647–691.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-B 13.7.1 – Die Weimarer Republik. Chancen und Scheitern der Demokratie

(auch Ju-Hist 9/10)

Tobias Freimüller

Übung, Di 14.00-16.00, ab 22.10.2024, Seminarpavillon, SP 2.204

Die Weimarer Republik ist viele Jahrzehnte vor allem als eine von Krisen geschüttelte und letztlich gescheiterte Demokratie erinnert worden. Auch die Geschichtswissenschaft hat sich in erster Linie für die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme der Zeit interessiert und die Defizite der Weimarer Republik als wesentliche Ursachen für den Aufstieg des Nationalsozialismus interpretiert. Erst spät trat die revolutionäre Frühphase der Republik in den Blick und die Chancen des demokratischen Experiments wurden stärker gewichtet. In den letzten Jahren dominierten vor allem die „Goldenen Zwanziger“, das Krisenjahr 1923 und ein massenmedial vermitteltes „Babylon Berlin“ das Bild der Weimarer Republik, während die Geschichtswissenschaft begann, die internationalen Bezüge der Geschichte Weimars zu analysieren. In dieser Übung soll die Weimarer Republik vor allem aus gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive betrachtet werden. Gefragt wird sowohl nach den Modernisierungsprozessen der 1920er Jahre als auch nach den Faktoren und historischen Entwicklungen, die die Demokratie stärkten, unterliefen und gefährdeten.

Einführende Literatur:

Eberhard Kolb; Dirk Schumann, *Die Weimarer Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte)*, 9., aktualisierte Ausgabe. München 2022; Detlev Peukert, *Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne*. Frankfurt am Main 1987; Nadine Rossol; Benjamin Ziemann (Hrsg.), *Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik*. Darmstadt 2021

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2024 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/21813067780/CourseNode/1718592156878450007>

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!

Ju-B 13.8.1 – Überblick über die Semitischen Sprachen

Nadja Aboulenein, Johannes Diehl, Axel Fanego Palat, Nathan Gibson, Nikolai Kiel, Maria Kofer, Annelies Kuyt, Nadine Löhr, Thomas Richter

Vorlesung/Übung, Mi, 16.00-18.00, ab 16.10.2024, Seminarhaus, SH 2.105

Besonderheiten und Gemeinsamkeiten verschiedener semitischer Sprachen sollen vorgestellt werden. Sprachen werden sein: Akkadisch, Hebräisch, Aramäisch, Syrisch-Aramäisch, Ge'ez, Arabisch, Judäo-Arabisch. Eckpunkte dabei können sein: Platzierung der jeweiligen Sprache im Sprachstammbaum, Geschichte der Sprache, Quellenmaterialien, Schreibsystem, Forschungsstand.

Zur Anmeldung tragen Sie sich bitte in den zugehörigen OLAT-Kurs (siehe Hyperlink im LSF) ein. Das Passwort lautet: bayt

Ju-B 13.8.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts (auch Ju-M9.6 / 9.7.)

Inka Theresa Sauter

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 17.10.2024, IG-Farben Nebengebäude, NG 1.701.

In den deutschsprachigen Ländern entfaltete sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts ein Geschichtsbegriff, der es vermochte, Vergangenheit und Zukunft ganz immanent mit Sinn zu versehen; Geschichtsphilosophie und Historie hielten dabei insbesondere Einzug in den Reflexionsbereich von Religion und brachten so auch in jüdischen Zusammenhängen ganz neue Herausforderungen mit sich. Yosef Hayim Yerushalmi bezeichnete in *Zachor: Erinnerung Dich!* die Geschichte als „Glauben ungläubiger Juden“ und drückte damit geradezu emblematisch jene Tendenz aus, angesichts einer zunehmend infrage gestellten Tradition die Geschichte heranzuziehen – sei es als Vehikel der Veränderung oder als Medium der Stabilisierung. Konnte die Religion zum Fortschritt der Menschheit beitragen? Wie weit durfte die historische Betrachtung gehen? Was konnte verändert, was sollte bewahrt werden? Solche und ähnliche Fragen wirkten sich in kaum zu überschätzender Intensität auf Verständnisse des Judentums aus. In diesem Seminar gehen wir anhand ausgewählter Quellen jüdischer Denker – Heinrich Graetz, Samson Raphael Hirsch und Hermann Cohen – den religionsphilosophischen Auswirkungen der geschichtlichen Welt nach.

Literatur: Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor: Erinnerung Dich!*, übers. v. Wolfgang Heuss, Berlin 1988; David N. Myers, *Resisting History. Historicism and Its Discontents in German-Jewish Thought*, Princeton, N. J./Oxford, 2003; Reinhart Koselleck, *Die Herausbildung des modernen Geschichtsbegriffs*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997, hier Bd. 2, Stuttgart 1975, 647–691.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-B 13.8.1 – Die Kunstwartdebatte (1912) oder: jüdische Selbstverständnisse angesichts antisemitischer Ausgrenzung

Inka Theresa Sauter

Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 15.10.2024, Seminarhaus, SH 5.108.

„Wir Juden verwalten den geistigen Besitz eines Volkes, das uns die Berechtigung und die Fähigkeit dazu abspricht.“ Dieser äußerst kontrovers diskutierte Satz wurde von Moritz Goldstein in seinem im März 1912 erschienenen Text „Deutsch-jüdischer Parnaß“ formuliert. Veröffentlicht wurde er in der Zeitschrift *Der Kunstwart*, die von Ferdinand Avenarius, dem Dichter und Stiefneffen Richard Wagners, herausgegeben wurde. Mit der Publikation dieses Textes wurde eine Debatte in Gang gesetzt, die in deutsch-jüdischen Zusammenhängen rege geführt wurde, aber auch im nationalkonservativen Kontext des *Kunstwart* weiterging, in dem insbesondere antisemitische Positionen ein Forum erhielten. Die Kontroverse bildete nicht nur für die Frage des jüdischen Selbstverständnisses wenige Jahre vor dem Ersten Weltkrieg und die Geschichte des Antisemitismus im wilhelminischen Kaiserreich eine Wegmarke. Nicht zufällig verdichteten sich zu dieser Zeit auch Tendenzen in den Beschreibungsmodi deutscher Zugehörigkeit. In dem Seminar werden wir gemeinsam die syn- und diachronen Dynamiken der Debatte erarbeiten und sie auf deutsche Kollektivkonstruktionen hin befragen.

Literatur: Moritz Goldstein, *Deutsch-jüdischer Parnaß*, in: *Der Kunstwart* 25, 11 (1912), 281–294; –, *German Jewry's Dilemma. The Story of a Provocative Essay*, in: *Leo Baeck Institute Year Book* 2 (1957), 236–254; Irmtraud Ubbens: *Moritz Goldstein: „... die anderen fühlen uns ganz undeutsch“*. 100 Jahre *Deutsch-jüdischer Parnaß*. Eine Kulturdebatte in der jüdischen Presse (1912), in: *MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung* 7, 13 (2013), 1–16, online unter http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_12_Ubbens.pdf [12.05.2024]; Sonia Goldblum, *Zusammenleben. Deutschtum und Judentum aus jüdischer Sicht (1912/1915)*, in: *Cahiers d'études germaniques* 77 (2019), 39–52.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-B 13.8.1 – Mehrsprachigkeit in jüdischen Textkulturen. Von traditionellen Schriften bis zu moderner Literatur

Judith Müller

Seminar, Fr, 12.00-14.00, ab 09.10.2023, IG Farben, Nebengebäude NG 701.

Jüdische Textkulturen unterliegen der Dynamik von Veränderungen, die sich aufgrund des langen Zeitraums, in dem sie entstanden und noch heute entstehen sowie den sich verändernden Bedingungen des Miteinanders mit Mehrheitsgesellschaften oder eigenständiger Staatlichkeit ergeben. Mehrsprachigkeit im Text entsteht dabei durch sprachliche Einflüsse nichtjüdischer Kontexte, aber auch durch innerjüdische sprachliche Entwicklungen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit diesen Kontexten und fragen nach den Bedingungen, unter denen mehrsprachige Texte entstehen. Die Veranstaltung setzt ein mit der Verschriftlichung mündlicher Tradition und spannt einen Bogen über Mehrsprachigkeit in mittelalterlichen jüdischen Gesellschaften in Europa bis schließlich die Entstehung moderner jüdischer Literatur in ihren mehrsprachigen Zusammenhängen zu thematisieren sein wird.

Literatur: Brenner, Naomi. *Lingering Bilingualism. Modern Hebrew & Yiddish Literatures in Contact*. Judaic Traditions in Literature, Music, and Art. Syracuse: Syracuse University Press, 2016; Dembeck, Till. 'Für eine Philologie der Mehrsprachigkeit. Zur Einführung'. In *Philologie und Mehrsprachigkeit*, hrsg. v. Till Dambeck und Georg Mein, 9 - 38. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2014; Fludernik, Monika (Hg.), *Diaspora and Multiculturalism. Common Traditions and New Developments*. CrossCultures. Readings in the Post/Colonial Literatures in English. Amsterdam/New York: Rodopi, 2003; Jacobs, Adriana X. *Strange Cocktail. Translation and the Making of Modern Hebrew Poetry*. Michigan Studies in

Comparative Jewish Cultures. Ann Arbor: University of Michigan Press, 2018; Knauth, K. Alfons. 'Weltliteratur: von der Mehrsprachigkeit zur Mischsprachigkeit'. In Literatur und Vielsprachigkeit, hrsg. v. Monika Schmitz-Emans, 81–110. Hermeia. Grenzüberschreitende Studien zur Literatur- und Kulturwissenschaft. Heidelberg: Synchron, 2004; Lamping, Dieter. "'Linguistische Metamorphosen". Aspekte des Sprachwechsels in der Exilliteratur'. In Germanistik und Komparatistik. DFG-Symposium 1993, hrsg. v. Hendrik Birus, 528–40. Germanistische Symposien Berichtsbände. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler, 1995; Radaelli, Giulia. Literarische Mehrsprachigkeit. Sprachwechsel bei Elias Canetti und Ingeborg Bachmann. Bd. 3. Deutsche Literatur. Studien und Quellen. Berlin: Akademie Verlag, 2011; Yildiz, Yasemin. Beyond the Mother Tongue. The Postmonolingual Condition. New York: Fordham University Press, 2012.

Anmeldung via OLAT

Ju-B 13.8.1 – Hannah Arendt – Schriften zur jüdischen Existenz

(auch Ju-Hist 9 /10)

Yael Kupferberg

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 15.10.2024, IG Farben Nebengebäude, NG 701.

Die ‚politische Theoretikerin‘ Hannah Arendt hat sich zeitlebens mit der jüdischen Position in der deutschen Geschichte und Gesellschaft befasst und dazu insbesondere die deutsch-jüdische Literatur als Fundus ihrer Analysen herangezogen. Davon zeugen nicht nur ihre Biografie zu Rahel Varnhagen, sondern vor allem ihre Essaysammlung „Die verborgene Tradition“ (1948 bzw. 1976). Letztere wird im Zentrum des Seminars stehen – als Dokument Arendts Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und politischen Positionen und Möglichkeiten von jüdischer Existenz innerhalb der Mehrheitsgesellschaft.

Literatur: Hannah Arendt, Die verborgene Tradition. Sechs Essays. Frankfurt am Main 1976, oder online unter: <https://hannah-arendt-edition.net/texts/03?lang=de>; Hannah Arendt, Im Gespräch mit Günther Gaus. Sendung vom 28.10.1964, online unter: https://www.rbb-online.de/zurperson/interview_archiv/arendt_hannah.html; Antonia Grunenberg, Hannah Arendts Jüdische Schriften, bpb, 2006, online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/29511/hannah-arendts-juedische-schriften/>; Thomas Meyer, Hannah Arendt. Die Biografie. München 2023.

Ju-B 13.8.1 – Diaspora und Zionismus: Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert

(auch Ju-Hist 9 /10)

Yael Kupferberg

Seminar, Di, 18.00-20.00, ab 15.10.2024, IG Farben Nebengebäude, NG 1.701.

Das Seminar widmet sich ausgewählten philosophisch-literarischen Quellen (u.a. von Leon Pinsker, Georg Simmel, Hermann Cohen, Martin Buber, Margarete Susman, Hannah Arendt, Jean Améry) der modernen jüdischen Existenz, die zwischen Selbst- und Fremdbestimmung, Partikularität und Universalität, Emanzipation, Akkulturation, Diaspora und Zionismus oszilliert. Als intellektuelle Zeugnisse des 20. Jahrhunderts dokumentieren, thematisieren und bewerten diese jüdische Erfahrungen und stellen die Frage nach jüdischer Existenz angesichts von Vertreibung und Vernichtung. Zum Seminar sind Studierende eingeladen, die an dem literarisch-philosophischen Blick Interesse haben.

Literatur: Christoph Schulte, *Deutschtum und Judentum. Ein Disput unter Juden aus Deutschland*. Leipzig 1993; Michael Brenner, Anthony Kauders, Gideon Reuveni und Nils Römer (Hg.), *Jüdische Geschichte lesen. Texte der Jüdischen Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert*. München 2003.

Weitere Texte werden im Verlauf des Seminars angegeben

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben

Avi Siluk

Übung, Mi, 14.00-16.00, ab 16.10.23, Seminarhaus SH - SH 0.104.

Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für das erste Studiensemester (BA Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Studien). Ziel der Veranstaltung ist es, die Einsteiger ins Studium mit Grundbegriffen und Themen des Faches bekannt zu machen, welche für das weitere Studium relevant sind.

Im Laufe des Semesters wollen wir Themen besprechen wie den jüdischen Kalender, die jüdischen Feiertage und deren Ursprünge und Entwicklung. Daneben wollen wir uns mit jüdischem Alltag und religiösen Einflüssen auf das Alltagsleben und auch den Staat Israel auseinandersetzen und verschiedene jüdische Gruppierungen heute betrachten. Dabei steht der fachwissenschaftliche Blick auf vieles von dem, was jüdisches Leben in Geschichte und Gegenwart charakterisiert, im Mittelpunkt: Wie verändern sich jüdische Bräuche? Welche neuen Ideen werden aufgenommen? Welchen Einfluss hat die Umgebungskultur auf lokale oder regionale Besonderheiten? Wie verändert sich der Blickwinkel, wenn wir das Judentum als Religion, als Nation oder als Kultur betrachten?

Des Weiteren werden verschiedene Grundlagen für das Studium allgemein eingeübt wie z.B. kritische Textlektüre und Diskussion, das Verfassen verschiedener Textarten sowie das Erarbeiten und Präsentieren von inhaltsbezogenen Referaten.

In der ersten Sitzung werden Termine für Veranstaltungstermine auswärts (Synagogenbesuch, Jüdisches Museum, jüdischer Friedhof) besprochen.

Die Literatur wird ebenfalls in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di 12.00-14.00, ab 15.10.24, Seminarhaus - SH 1.103.

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit? Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Die Veranstaltung richtet sich an Judaistik-Studierende des ersten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur). Als weitere Veranstaltungen in diesem Modul müssen Ju-B1.1 (Jüdisches Leben) und Ju-B1.3 (Grundlagen der Judaistik) besucht werden.

Die Modulprüfung für das Modul Ju-B1 findet als Portfolio (verschiedene Schreibaufgaben zu Themen der 3 Lehrveranstaltungen) im Rahmen von Ju-B1.2 statt.

Empfohlene Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002. MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch Ju-Hist1.3; ES-Ju1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di 14.00-15.00, ab 15.10.24, Seminarhaus - SH 1.103.

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Do, 10.00-12.00, ab 17.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Studierende des Nebenfachs „Jüdische Geschichte und Kultur“ legen die Modulprüfung zum Modul Ju-Hist 2 in Form eines Portfolios zu dieser Veranstaltung ab.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem die Pflichtlektüre und weitere Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer selbst, sie ist obligatorisch.

Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Di, 16.00-18.00, ab 15.10.24, Seminarhaus SH - SH 1.102.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika. Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-Hist1

Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 14.00-16.00, ab 21.10.2024, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Diese Lehrveranstaltung vermittelt die Grundlagen der neuhebräischen Sprache mittels einer Basisgrammatik des Neuhebräischen und darauf aufbauenden Leseübungen. So lernen die Studierenden einfache hebräische Redewendungen und Kurztexte zu lesen und zu übersetzen.

Das Unterrichtsmaterial und Material für das intensive Selbststudium sind über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Ju-Hist 5.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts

Inka Theresa Sauter

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 17.10.2023, IG-Farben Nebengebäude, NG 1.701.

In den deutschsprachigen Ländern entfaltete sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts ein Geschichtsbegriff, der es vermochte, Vergangenheit und Zukunft ganz immanent mit Sinn zu versehen; Geschichtsphilosophie und Historie hielten dabei insbesondere Einzug in den Reflexionsbereich von Religion und brachten so auch in jüdischen Zusammenhängen ganz neue Herausforderungen mit sich. Yosef Hayim Yerushalmi bezeichnete in *Zachor: Erwinnere Dich!* die Geschichte als „Glauben ungläubiger Juden“ und drückte damit geradezu emblematisch jene Tendenz aus, angesichts einer zunehmend infrage gestellten Tradition die Geschichte heranzuziehen – sei es als Vehikel der Veränderung oder als Medium der Stabilisierung. Konnte die Religion zum Fortschritt der Menschheit beitragen? Wie weit durfte die historische Betrachtung gehen? Was konnte verändert, was sollte bewahrt werden? Solche und ähnliche Fragen wirkten sich in kaum zu überschätzender Intensität auf Verständnisse des Judentums aus. In diesem Seminar gehen wir anhand ausgewählter Quellen jüdischer Denker – Heinrich Graetz, Samson Raphael Hirsch und Hermann Cohen – den religionsphilosophischen Auswirkungen der geschichtlichen Welt nach.

Literatur: Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor: Erwinnere Dich!*, übers. v. Wolfgang Heuss, Berlin 1988; David N. Myers, *Resisting History. Historicism and Its Discontents in German-Jewish Thought*, Princeton, N. J./Oxford, 2003; Reinhart Koselleck, *Die Herausbildung des modernen Geschichtsbegriffs*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), *Geschichtliche*

Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997, hier Bd. 2, Stuttgart 1975, 647–691.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-Hist 6 – Chassidismus, Wahhabismus, Pietismus: Religiöse Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts

Armina Omerika, Avi Siluk, Rebekka Voß
Blockseminar, 20.-24.1.2025, Riezlern (Österreich)

Im 18. Jahrhundert waren Bestrebungen nach religiöser Erneuerung in Judentum, Islam und Christentum weitverbreitet. Chassidismus, Wahhabismus und Pietismus sind drei der größten und bis heute einflussreichsten dieser Strömungen. Sie weisen zwar untereinander große Unterschiede auf und sind in unterschiedlichen Kontexten entstanden, aber sie eint dennoch der Wunsch, die Frömmigkeit, Gottesfurcht und vor allem die *praxis pietatis*, die individuelle Religionsausübung zu stärken. Anhand von Quellenschriften prominenter Vertreter dieser Bewegungen sowie der Forschungsliteratur werden Entstehung, Entwicklung und Programmatik diskutiert und im Kontext frühneuzeitlicher religiöser Erneuerung vergleichend analysiert.

Das interdisziplinäre Seminar findet als gemeinsame Veranstaltung der Judaistik und der Islamischen Studien im Sport- und Studiengästehaus der Goethe-Universität in Riezlern im österreichischen Kleinwalsertal statt. Neben den Seminarsitzungen wird Gelegenheit zum Wintersport und Wandern gegeben sein. Es besteht die Möglichkeit der Übernahme eines Teils der Reise- und Unterbringungskosten; voraussichtlich wird ein Eigenanteil von max. 100 Euro anfallen.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-Hist1, Ju-Hist3, Ju-Hist4

Literatur: BIALE, DAVID, *Hasidism. A New History*. Princeton 2018; BRECHT, MARTIN (Hrsg.), *Geschichte des Pietismus*. Bände 1-4. Göttingen 1993-2004; DALLAL, AHMAD, *The Origins and Objectives of Islamic Revivalist Thought, 1750-1850*, in: *Journal of the American Oriental Society* 113,3 (Jul. - Sep. 1993), S. 341–359; PESKES, ESTHER, *Muḥammad b. ‘Abdalwahrāb (1703–92) im Widerstreit. Untersuchungen zur Rekonstruktion der Frühgeschichte der Wahrhābiyya*. Beirut 1993; PESKES, ESTHER; ENDE, W., "Wahrhābiyya", in: P. Bearman (Hrsg.), *Encyclopaedia of Islam New Edition Online (EI-2 English)*. Leiden 2012. doi: https://doi.org/10.1163/1573-3912_islam_COM_1329; RAPOPORT-ALBERT, ADA (Hrsg.), *Hasidism Reappraised*. London 1997; WALLMANN, JOHANNES, *Der Pietismus*. Göttingen 2005; WODZIŃSKI, MARCIN (Hrsg.), *Studying Hasidism. Sources, Methods, Perspectives*. New Brunswick u.a. 2019; DERS., *Hasidism. Key Questions*. New York 2018; WULFLEFF, PATRICK, *Die Freiheit der Gläubigen. Umstrittene Tendenzen der Frömmigkeit in den Anfängen von Chassidismus und Pietismus*. Göttingen 2012.

Weiteres Textmaterial zu den einzelnen Sitzungen wird über OLAT zur Verfügung gestellt.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, **14tägl**, ab 18.10.24, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 14.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- ☐ eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ☐ ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju- Hist 9 / Ju-Hist 10 – «haiß es, wi du wilt». Der Artusroman im Kontext der altjiddischen Literatur

Rebekka Voß, Maximilian Wick

Proseminar/Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 15.10.24, Seminarhaus SH - SH 0.108.

Aufgrund der einzigartigen Geschichte des Jiddischen, das zunächst als Verkehrssprache aschkenasischer Jüdinnen und Juden im deutschsprachigen Raum entstand und sich dann vor allem in Osteuropa ausbreitete, besteht von Beginn an eine enge Verbindung zwischen der jiddischen und der deutschsprachigen Literatur. Nicht von ungefähr gehören zur vormodernen jiddischen Literatur in der Folge auch Bearbeitungen mittelhochdeutscher Vorlagen wie der Viduvilt, eine anonyme Adaption des Wigalois Wirnts von Grafenberg (resp. seiner spätmittelalterlichen Prosaauflösung) aus dem 15. Jahrhundert. Der jiddische Artusroman erzählt zwar einerseits recht nah an der Vorlage ebenfalls von der Vatersuche des

gleichnamigen Protagonisten und seinen ritterlichen Bewährungstaten, andererseits zeigt sich an der Adaption jedoch ein komplexer Gestaltungswille des jüdischen Bearbeiters, dessen unterschiedliche Facetten im Kontext jüdisch-christlicher Literaturbeziehungen, Translationsstudien und Kulturtransferforschung zu besprechen sein werden.

Für die Teilnahme am Seminar werden keine Kenntnisse des Jiddischen oder Mittelhochdeutschen vorausgesetzt. Interessierte Studierende sind jedoch herzlich zur Teilnahme am begleitenden Tutorium (Do. 10–12 Uhr) eingeladen, das Studierenden der Germanistik (BA/LA/MA) die Grundlagen zur eigenständigen Lektüre altjiddischer Texte im hebräischen Alphabet vermittelt und in dem weitere altjiddische Texte gelesen werden. Ferner ist die Teilnahme am unabhängig vom Kurs angebotenen Einstiegskurs ins moderne Jiddisch (Fr. 10–14 Uhr, 14tägl.) empfehlenswert, aber nicht obligatorisch.

Textgrundlage:

Vidvilt, in: Early Yiddish Epic. Herausgegeben und übersetzt von Jerold C. Frakes. Syracuse – New York 2014, S. 181–237; Herr Wigoleis vom Rade. Frankfurt am Main: Han 1560 [VD16 ZV 6380]; Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J. M. N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin – New York 2005.

Teilnahmevoraussetzung:

Judaistik: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6.

Jüdische Geschichte und Kultur: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-Hist 1 und Ju-Hist 2.

Prüfung:

Ju-B9.1: mündliche Prüfung (30min) als verpflichtende Modulabschlussprüfung

Ju-Hist 9/10: mündliche Prüfung (30min) bei Modulabschlussprüfung

Ju-M6.1: 30min Referat als Leistungsnachweis (bei MA: 2015; bei MA 2024: wahlweise bei Ju-M6.1 oder Ju-M6.2); Hausarbeit (25 Seiten) bei Modulabschlussprüfung

Bei Studierenden der Judaistik wird um Anmeldung per Mail an Prof. Dr. Rebekka Voß (voss@em.uni-frankfurt.de) gebeten, Studierende der Germanistik melden sich per Mail an Dr. Maximilian Wick (wick@em.uni-frankfurt.de).

Ju-Hist 9 / Ju-Hist 10 Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts

Inka Theresa Sauter

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 17.10.2023, IG-Farben Nebengebäude, NG 1.701.

In den deutschsprachigen Ländern entfaltete sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts ein Geschichtsbegriff, der es vermochte, Vergangenheit und Zukunft ganz immanent mit Sinn zu versehen; Geschichtsphilosophie und Historie hielten dabei insbesondere Einzug in den Reflexionsbereich von Religion und brachten so auch in jüdischen Zusammenhängen ganz neue Herausforderungen mit sich. Yosef Hayim Yerushalmi bezeichnete in *Zachor: Erwinnere Dich!* die Geschichte als „Glauben ungläubiger Juden“ und drückte damit geradezu emblematisch jene Tendenz aus, angesichts einer zunehmend infrage gestellten Tradition die Geschichte heranzuziehen – sei es als Vehikel der Veränderung oder als Medium der Stabilisierung. Konnte die Religion zum Fortschritt der Menschheit beitragen? Wie weit durfte die historische Betrachtung gehen? Was konnte verändert, was sollte bewahrt werden? Solche und ähnliche Fragen wirkten sich in kaum zu überschätzender Intensität auf Verständnisse des Judentums aus. In diesem Seminar gehen wir anhand ausgewählter Quellen jüdischer Denker

– Heinrich Graetz, Samson Raphael Hirsch und Hermann Cohen – den religionsphilosophischen Auswirkungen der geschichtlichen Welt nach.

Literatur: Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor: Erinnere Dich!*, übers. v. Wolfgang Heuss, Berlin 1988; David N. Myers, *Resisting History. Historicism and Its Discontents in German-Jewish Thought*, Princeton, N. J./Oxford, 2003; Reinhart Koselleck, *Die Herausbildung des modernen Geschichtsbegriffs*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997, hier Bd. 2, Stuttgart 1975, 647–691.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-Hist 9 / 10 – Mehrsprachigkeit in jüdischen Textkulturen. Von traditionellen Schriften bis zu moderner Literatur

Judith Müller

Seminar, Fr, 12.00-14.00, ab 09.10.2023, IG Farben, Nebengebäude NG 701.

Jüdische Textkulturen unterliegen der Dynamik von Veränderungen, die sich aufgrund des langen Zeitraums, in dem sie entstanden und noch heute entstehen sowie den sich verändernden Bedingungen des Miteinanders mit Mehrheitsgesellschaften oder eigenständiger Staatlichkeit ergeben. Mehrsprachigkeit im Text entsteht dabei durch sprachliche Einflüsse nichtjüdischer Kontexte, aber auch durch innerjüdische sprachliche Entwicklungen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit diesen Kontexten und fragen nach den Bedingungen, unter denen mehrsprachige Texte entstehen. Die Veranstaltung setzt ein mit der Verschriftlichung mündlicher Tradition und spannt einen Bogen über Mehrsprachigkeit in mittelalterlichen jüdischen Gesellschaften in Europa bis schließlich die Entstehung moderner jüdischer Literatur in ihren mehrsprachigen Zusammenhängen zu thematisieren sein wird.

Literatur: Brenner, Naomi. *Lingering Bilingualism. Modern Hebrew & Yiddish Literatures in Contact. Judaic Traditions in Literature, Music, and Art*. Syracuse: Syracuse University Press, 2016; Dembeck, Till. 'Für eine Philologie der Mehrsprachigkeit. Zur Einführung'. In *Philologie und Mehrsprachigkeit*, hrsg. v. Till Dambeck und Georg Mein, 9 - 38. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2014; Fludernik, Monika (Hg.), *Diaspora and Multiculturalism. Common Traditions and New Developments. CrossCultures. Readings in the Post/Colonial Literatures in English*. Amsterdam/New York: Rodopi, 2003; Jacobs, Adriana X. *Strange Cocktail. Translation and the Making of Modern Hebrew Poetry*. Michigan Studies in Comparative Jewish Cultures. Ann Arbor: University of Michigan Press, 2018; Knauth, K. Alfons. 'Weltliteratur: von der Mehrsprachigkeit zur Mischsprachigkeit'. In *Literatur und Vielsprachigkeit*, hrsg. v. Monika Schmitz-Emans, 81–110. Hermeia. Grenzüberschreitende Studien zur Literatur- und Kulturwissenschaft. Heidelberg: Synchron, 2004; Lamping, Dieter. "'Linguistische Metamorphosen". *Aspekte des Sprachwechsels in der Exilliteratur*'. In *Germanistik und Komparatistik. DFG-Symposium 1993*, hrsg. v. Hendrik Birus, 528–40. Germanistische Symposien Berichtsbände. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler, 1995; Radaelli, Giulia. *Literarische Mehrsprachigkeit. Sprachwechsel bei Elias Canetti und Ingeborg Bachmann*. Bd. 3. Deutsche Literatur. Studien und Quellen. Berlin: Akademie Verlag, 2011; Yildiz, Yasemin. *Beyond the Mother Tongue. The Postmonolingual Condition*. New York: Fordham University Press, 2012.

Anmeldung via OLAT

Ju-Hist 9/10 – Die Weimarer Republik. Chancen und Scheitern der Demokratie

Tobias Freimüller

Übung, Di 14.00-16.00, ab 22.10.2024, Seminarpavillon, SP 2.204

Die Weimarer Republik ist viele Jahrzehnte vor allem als eine von Krisen geschüttelte und letztlich gescheiterte Demokratie erinnert worden. Auch die Geschichtswissenschaft hat sich in erster Linie für die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme der Zeit interessiert und die Defizite der Weimarer Republik als wesentliche Ursachen für den Aufstieg des Nationalsozialismus interpretiert. Erst spät trat die revolutionäre Frühphase der Republik in den Blick und die Chancen des demokratischen Experiments wurden stärker gewichtet. In den letzten Jahren dominierten vor allem die „Goldenen Zwanziger“, das Krisenjahr 1923 und ein massenmedial vermitteltes „Babylon Berlin“ das Bild der Weimarer Republik, während die Geschichtswissenschaft begann, die internationalen Bezüge der Geschichte Weimars zu analysieren. In dieser Übung soll die Weimarer Republik vor allem aus gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive betrachtet werden. Gefragt wird sowohl nach den Modernisierungsprozessen der 1920er Jahre als auch nach den Faktoren und historischen Entwicklungen, die die Demokratie stärkten, unterliefen und gefährdeten.

Einführende Literatur:

Eberhard Kolb; Dirk Schumann, Die Weimarer Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte), 9., aktualisierte Ausgabe. München 2022; Detlev Peukert, Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne. Frankfurt am Main 1987; Nadine Rossol; Benjamin Ziemann (Hrsg.), Aufbruch und Abgründe. Das Handbuch der Weimarer Republik. Darmstadt 2021

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2024 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/21813067780/CourseNode/1718592156878450007>

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!

Ju-Hist 9 /10 – Hannah Arendt – Schriften zur jüdischen Existenz

Yael Kupferberg

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 15.10.2024, IG Farben Nebengebäude, NG 701.

Die ‚politische Theoretikerin‘ Hannah Arendt hat sich zeitlebens mit der jüdischen Position in der deutschen Geschichte und Gesellschaft befasst und dazu insbesondere die deutsch-jüdische Literatur als Fundus ihrer Analysen herangezogen. Davon zeugen nicht nur ihre Biografie zu Rahel Varnhagen, sondern vor allem ihre Essaysammlung „Die verborgene Tradition“ (1948 bzw. 1976). Letztere wird im Zentrum des Seminars stehen – als Dokument Arendts Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und politischen Positionen und Möglichkeiten von jüdischer Existenz innerhalb der Mehrheitsgesellschaft.

Literatur: Hannah Arendt, Die verborgene Tradition. Sechs Essays. Frankfurt am Main 1976, oder online unter: <https://hannah-arendt-edition.net/texts/03?lang=de>; Hannah Arendt, Im Gespräch mit Günther Gaus. Sendung vom 28.10.1964, online unter: https://www.rbb-online.de/zurperson/interview_archiv/arendt_hannah.html; Antonia Grunenberg, Hannah Arendts Jüdische Schriften, bpb, 2006, online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/29511/hannah-arendts-juedische-schriften/>; Thomas Meyer, Hannah Arendt. Die Biografie. München 2023.

Ju-Hist 9 / 10 – Diaspora und Zionismus: Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert

Yael Kupferberg

Seminar, Di, 18.00-20.00, ab 15.10.2024, IG Farben Nebengebäude, NG 1.701.

Das Seminar widmet sich ausgewählten philosophisch-literarischen Quellen (u.a. von Leon Pinsker, Georg Simmel, Hermann Cohen, Martin Buber, Margarete Susman, Hannah Arendt, Jean Améry) der modernen jüdischen Existenz, die zwischen Selbst- und Fremdbestimmung, Partikularität und Universalität, Emanzipation, Akkulturation, Diaspora und Zionismus oszilliert. Als intellektuelle Zeugnisse des 20. Jahrhunderts dokumentieren, thematisieren und bewerten diese jüdische Erfahrungen und stellen die Frage nach jüdischer Existenz angesichts von Vertreibung und Vernichtung. Zum Seminar sind Studierende eingeladen, die an dem literarisch-philosophischen Blick Interesse haben.

Literatur: Christoph Schulte, Deutschtum und Judentum. Ein Disput unter Juden aus Deutschland. Leipzig 1993; Michael Brenner, Anthony Kauders, Gideon Reuveni und Nils Römer (Hg.), Jüdische Geschichte lesen. Texte der Jüdischen Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert. München 2003.

Weitere Texte werden im Verlauf des Seminars angegeben

Master Judaistik

Ju-M 1.1 – „Ein ungedeuteter Traum ist wie ein ungelesener Brief“: Traumdeutung in der rabbinischen Literatur

Annelies Kuyt

Seminar, Mi, 14.00-16.00, ab 15.10.2024, Seminarhaus – SH 5.108

Träume, Träumer und Traumdeutung treten des Öfteren in der rabbinischen Literatur in Erscheinung – teils in zu erwartenden Texten wie den Midrashim zu Genesis, mit Pharaon als Träumer und Joseph sowohl als Träumer wie als Traumdeuter. Weniger zu erwarten ist aber das sogenannte „Traumbuch“ im Talmud Bavli, Traktat Berakhot, oder einzelne entsprechende Stellen im Talmud Yerushalmi, Traktat Ma'aser Sheni. Im Seminar werden ausgewählte Texte mit der einschlägigen Sekundärliteratur gelesen und diskutiert um inhaltlichen Fragen nach dem (göttlichen oder doch menschlichen?) Auslöser verschiedener Arten von Träumen und nach dem Einfluss der Deutung auf deren Erfüllung nachgehen zu können.

Empfohlene Literatur: ALEXANDER, PHILIP S., Bavli Berakhot 55a-57b; The Talmudic Dreambook in Context, in: JJS 46 (1995), S. 230-248; FISHBANE, SIMCHA, Deviancy in Early Rabbinic Literature: A Collection of Socio-Anthropological Essays. Leiden 2007, Kap. 11: „Every Dream Becomes Valid Only by its Interpretation“: Dreams, Dream Interpretations and Dream Interpreters in the Babylonian Talmud, S. 177-212; KALMIN, RICHARD L., Talmudic Attitudes toward Dream Interpreters. Preliminary Thoughts on their Iranian Cultural Context. In: Carol Bakhos; M. Rahim Shayegan (Hrsg.), The Talmud in Its Iranian Context. Tübingen 2010, S. 83-99; NIEHOFF, MAREN, A Dream which is not Interpreted is like a Letter which is not Read, in: JJS 43 (1992), S. 58-84; STEMBERGER, BRIGITTE, Der Traum in der rabbinischen Literatur, in: Kairos 18 (1976), S. 1-42; ULMER, RIVKA, The Semiotics of the Dream Sequence in Talmud Yerushalmi Ma'aser Sheni, in: Henech 23 (2001), S. 305-323; ZELLENTIN, HOLGER, Rabbinic Parodies of Jewish and Christian Literature. Tübingen 2011. Kap. 3: The Interpretation of Dreams: A Parody of the Yerushalmi's Dream Book (Berakhot 56a-b), S. 95-136

Ju-M 3.1 – Winterschool: Absence and Presence

Geöffnet nur für Master-Studierende der Judaistik, Anmeldung bei Elisabeth Hollender bis 31. Oktober 2024.

Blockseminar. 17.-23. Januar 2025, Termine: Sa 18.1.25, 20.00-22.00 (Cas 1.801); So 19.1.25, 10.00-13.00 (SH 3.105); Mo 20.1.25, 10.00-16.00 (SH 3.104); Di 21.1.25, 10.00-16.00 (Cas 1.802); Do 23.1.25, 10.00-14.00 (Cas 1.802), dazu mehrere Exkursionen in Frankfurt, eine Halbtags- und eine Ganztagesexkursion.

The International Winter School in Jewish Studies organized by the Jewish Studies Department of the University of Amsterdam will take place in Frankfurt on January 17-23 2025 and is open to MA students of Jewish Studies from Frankfurt. Applications to be sent to Prof. E. Hollender until October 31 2024.

Presence and absence in Jewish history

The concepts of presence and absence serve as both a philosophical inquiry and a theoretical framework for examining Jewish histories. In Jewish traditions, there is extensive theological discourse concerning the presence and absence of God, particularly in relation to the (loss of

the) Temple and other sacred spaces, as well as representations of the divine. These themes also encompass the (in)visibility of Jews, both spatially and representationally, in medieval, early modern, and modern societies. This includes the creation of specific Jewish spaces, such as ghettos and Judengassen, as well as policies aimed at integrating Jews into European societies. Additionally, this topic addresses the ways in which post-Holocaust societies have grappled with the absence of Jewish communities. In this intensive one-week winter school, we will engage with both traditional and contemporary Jewish sources, collaboratively study texts, analyze the presence and absence of Jews in modern urban environments, and discuss medieval and early modern depictions of Jewish presence and absence in Europe.

In addition to staff and students from the University of Amsterdam, participants come from the Open University of Israel and Université Paris I Panthéon-Sorbonne. Centred around a challenging theme, lectures, excursions and meetings with local Jewish communities and heritage institutions are offered.

The final program, including literature to be read before the Winter School, will be communicated to participants in the autumn. The time schedule includes a joint dinner after (optional) service on Friday, January 17, a parashat ha-Shavua workshop on Saturday evening, 10 lectures on January 19-23, visits to Jewish institutions and places of Jewish history in Frankfurt, the ShUM cities and the Elsass (day-trip).

Teachers include: Bart Wallet (UvA), Irene Zwiep (UvA), Avri Bar-Levav (OUI), Laura Hobson Faure (Sorbonne), Elisabeth Hollender (Goethe Universität) et al.

Requirements

Participation in the Winter School can be credited for Ju-M3.1 if students prepare the assigned literature (average of 2 articles per lecture), participate in all classes and trips and write a 1,500 word report on what they learned, to be handed in to E. Hollender by March 15 2025. It is not possible to do a Modulprüfung in the Winterschool.

Aims and added value

1. The main aim of the Winter School is to develop insight and research skills in Jewish Studies through a paradigmatic subject.
2. The students will learn how to formulate a research question and strategy, and how to execute an analysis of primary and/or secondary sources as the basis for writing a research report.
3. A substantial part of the course will be devoted to the interaction between study of sources and the analysis of geography, material culture and the arts, by combining lectures, havruta-sessions, and professionally guided excursions.
4. The students will develop a concrete knowledge of a specific diachronic and synchronic theme, in this case, borders and boundaries.
5. The students will gain this knowledge under the supervision of international experts at the crossroads of philosophy, cultural history, religious studies and anthropology.
6. A final added value is the networking opportunities between German, French, Israeli and Dutch faculty and students.

Ju-M 4.1 – Liturgie Reformieren

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 15.10.23, SKW 01.A107, SKW-Gebäude

Liturgie gehört zu den wichtigen Formen alltäglicher Religionsausübung. Sie wirkt damit einerseits stabilisierend, weil sie wichtige religiöse Aussagen durch regelmäßige

Wiederholungen im Bewusstsein der regelmäßigen Teilnehmer:innen an der Liturgie verankert, sie ist aber auch der Notwendigkeit zur Veränderung unterworfen, um ihre Funktion zu behalten, wenn sich die religiösen Diskurse und/oder das Alltagsleben ändern. Im Seminar werden Beispiele aus verschiedenen Epochen darauf untersucht, welche gesellschaftlichen/kulturellen/religiösen Veränderungen sich wie in der Liturgie spiegeln. Welche Themen erhalten durch Aufnahme in die Liturgie permanente Bedeutung? Welche Themen werden aus der Liturgie entfernt, weil sie nicht mehr zeitgemäß sind? Wen soll Liturgie zu einem gegebenen Punkt ansprechen, und wie konnte das erreicht werden?

Im Rahmen der Veranstaltung werden neben Sekundärliteraturtexten zu liturgischen Veränderungen in verschiedenen Epochen auch liturgische Texte im hebräischen Original gelesen.

Die Modulprüfung zu Ju-M4 findet in Form einer Hausarbeit in Ju-M4.1 oder in Ju-M4.2 statt.

Ju- M 6.1 – «haiß es, wi du wilt». Der Artusroman im Kontext der altjiddischen Literatur

Rebekka Voß, Maximilian Wick

Proseminar/Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 15.10.24, Seminarhaus SH - SH 0.108.

Aufgrund der einzigartigen Geschichte des Jiddischen, das zunächst als Verkehrssprache aschkenasischer Jüdinnen und Juden im deutschsprachigen Raum entstand und sich dann vor allem in Osteuropa ausbreitete, besteht von Beginn an eine enge Verbindung zwischen der jiddischen und der deutschsprachigen Literatur. Nicht von ungefähr gehören zur vormodernen jiddischen Literatur in der Folge auch Bearbeitungen mittelhochdeutscher Vorlagen wie der *Viduvilt*, eine anonyme Adaption des Wigalois Wirnts von Grafenberg (resp. seiner spätmittelalterlichen Prosaauflösung) aus dem 15. Jahrhundert. Der jiddische Artusroman erzählt zwar einerseits recht nah an der Vorlage ebenfalls von der Vatersuche des gleichnamigen Protagonisten und seinen ritterlichen Bewährungstaten, andererseits zeigt sich an der Adaption jedoch ein komplexer Gestaltungswille des jüdischen Bearbeiters, dessen unterschiedliche Facetten im Kontext jüdisch-christlicher Literaturbeziehungen, Translationsstudien und Kulturtransferforschung zu besprechen sein werden.

Für die Teilnahme am Seminar werden keine Kenntnisse des Jiddischen oder Mittelhochdeutschen vorausgesetzt. Interessierte Studierende sind jedoch herzlich zur Teilnahme am begleitenden Tutorium (Do. 10–12 Uhr) eingeladen, das Studierenden der Germanistik (BA/LA/MA) die Grundlagen zur eigenständigen Lektüre altjiddischer Texte im hebräischen Alphabet vermittelt und in dem weitere altjiddische Texte gelesen werden. Ferner ist die Teilnahme am unabhängig vom Kurs angebotenen Einstiegskurs ins moderne Jiddisch (Fr. 10–14 Uhr, 14tägl.) empfehlenswert, aber nicht obligatorisch.

Textgrundlage:

Vidvilt, in: *Early Yiddish Epic*. Herausgegeben und übersetzt von Jerold C. Frakes. Syracuse – New York 2014, S. 181–237; *Herr Wigoleis vom Rade*. Frankfurt am Main: Han 1560 [VD16 ZV 6380]; *Wirnt von Grafenberg: Wigalois*. Text der Ausgabe von J. M. N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin – New York 2005.

Teilnahmevoraussetzung:

Judaistik: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6.

Jüdische Geschichte und Kultur: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-Hist 1 und Ju-Hist 2.

Prüfung:

Ju-B9.1: mündliche Prüfung (30min) als verpflichtende Modulabschlussprüfung

Ju-Hist 9/10: mündliche Prüfung (30min) bei Modulabschlussprüfung

Ju-M6.1: 30min Referat als Leistungsnachweis (bei MA: 2015; bei MA 2024: wahlweise bei Ju-M6.1 oder Ju-M6.2); Hausarbeit (25 Seiten) bei Modulabschlussprüfung

Bei Studierenden der Judaistik wird um Anmeldung per Mail an Prof. Dr. Rebekka Voß (voss@em.uni-frankfurt.de) gebeten, Studierende der Germanistik melden sich per Mail an Dr. Maximilian Wick (wick@em.uni-frankfurt.de).

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, **14tägl**, ab 18.10.24, Seminarhaus SH - SH 1.103.

Beschreibung siehe Ju-B 13.2.1.

Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 14.10.24, SKW 01.A107, SKW-Gebäude.

Beschreibung siehe Ju-B 13.3.1.

Ju-M 9.6.1 / 9.7.1 – Das Judentum und die geschichtliche Welt des 19. Jahrhunderts

Inka Theresa Sauter

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 17.10.2023, IG-Farben Nebengebäude, NG 1.701.

In den deutschsprachigen Ländern entfaltete sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts ein Geschichtsbegriff, der es vermochte, Vergangenheit und Zukunft ganz immanent mit Sinn zu versehen; Geschichtsphilosophie und Historie hielten dabei insbesondere Einzug in den Reflexionsbereich von Religion und brachten so auch in jüdischen Zusammenhängen ganz neue Herausforderungen mit sich. Yosef Hayim Yerushalmi bezeichnete in *Zachor: Erinner dich!* die Geschichte als „Glauben ungläubiger Juden“ und drückte damit geradezu emblematisch jene Tendenz aus, angesichts einer zunehmend infrage gestellten Tradition die Geschichte heranzuziehen – sei es als Vehikel der Veränderung oder als Medium der Stabilisierung. Konnte die Religion zum Fortschritt der Menschheit beitragen? Wie weit durfte die historische Betrachtung gehen? Was konnte verändert, was sollte bewahrt werden? Solche und ähnliche Fragen wirkten sich in kaum zu überschätzender Intensität auf Verständnisse des Judentums aus. In diesem Seminar gehen wir anhand ausgewählter Quellen jüdischer Denker – Heinrich Graetz, Samson Raphael Hirsch und Hermann Cohen – den religionsphilosophischen Auswirkungen der geschichtlichen Welt nach.

Literatur: Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor: Erinner dich!*, übers. v. Wolfgang Heuss, Berlin 1988; David N. Myers, *Resisting History. Historicism and Its Discontents in German-Jewish Thought*, Princeton, N. J./Oxford, 2003; Reinhart Koselleck, *Die Herausbildung des modernen Geschichtsbegriffs*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997, hier Bd. 2, Stuttgart 1975, 647–691.

Anmeldung per Email an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Ju-M 9.8.1/9.9.1 – Der Faschismus. Geschichte, Deutungen, Kontroversen

Sybille Steinbacher

Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 22.10.2024, PEG 1.G 111

Dass die faschistischen Bewegungen nach dem Ersten Weltkrieg – ausgehend von Italien und Deutschland – in vielen europäischen Ländern einen rasanten Aufstieg erfuhren, lag an den Verheerungen des Krieges, an der kommunistischen Revolution in Russland und an den Wirtschaftskrisen während der 1920er Jahre. Ob in Österreich, Frankreich, Großbritannien, Ungarn, Rumänien, Spanien oder Portugal – überall formierten sich faschistische Bewegungen, bald auch Parteien. Zwar entwickelten sie sich auf unterschiedliche Weise. Gemeinsam war ihnen aber der Glaube an die Überlegenheit der eigenen Nation. Was führte in den einzelnen europäischen Ländern zur Entstehung faschistischer Gruppen? Woher kamen Radikalität und Fanatismus ihrer Anhänger? Wer waren diese Männer und wie sahen sie die Rolle von Frauen? Was bedeutete Gewalt für ihr Selbstverständnis? Diesen und weiteren Fragen nach dem Wesen des Faschismus wird im Seminar nachgegangen. Auch um die Konjunkturen des Begriffs „Faschismus“ geht es, die angesichts des Erstarkens rechter Kräfte in Europa bis in unsere Gegenwart reichen.

Literatur: Arnd Bauerkämper, Der Faschismus in Europa 1918-1945. Stuttgart 2006; Robert O. Paxton, Anatomie des Faschismus. München 2006 (amerikanische Erstveröffentlichung 2004); Anton Pelinka, Faschismus? Zur Beliebbarkeit eines politischen Begriffs. Wien – Köln – Weimar 2022.

Die Anmeldung ist ab dem 1. August 2024 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/22055157763>

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung Seminar für Judaistik, anzugeben!

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt.

Zeit	Montag	Dienstag		Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
08.00-10.00							
10.00-12.00	Kuyt Hebräisch I		Kuyt Hebräische Zeitungslektüre	Kuyt Hebräisch I	Hollender Mittelalter I	Kuyt Hebräisch I	Nebo Jiddisch I (14tägl)
			Kuyt Hebräische Konversation				
12.00-14.00	Lochow-Drücke Jüdisch-Spanisch I	Hollender Einführung Judaistik	Voß Artusroman				
14.00-16.00	Kuyt Neu- hebräisch A	Holfelder Mishna	Kuyt Grundlagen Judaistik		Siluk Jüdisches Leben	Kuyt, Traum- deutung	Kuyt Bibellektüre mit Targum
16.00-18.00		Voß Neuzeit I	Hollender Liturgie Reformieren				